

## **Gedanken zum Weltflüchtlingstag 2017**

Guten Tag meine liebe Schwester und Brüder,

ich heiße Abraham.

Ich wurde geboren in Hasaka in Syrien.

Dort leben meine Eltern. Ich kann sie nicht besuchen.

Ich wohne, arbeite und lebe in Remshalden.

Meine Frau lebt noch in Beirut. Leider.

Einer meiner Brüder lebt in Argentinien.

Die Eltern meiner Frau in Australien.

Ich wurde gebeten, kurz etwas zum Thema Heimat zu sagen.

Was kann ich zu diesem wichtigen Thema sagen?

Für mich ist Heimat:

eine Erinnerung, ein Traum, die Kindheit, wo man geborgen fühlt.

Heimat ist die Freude

Heimat ist die Wärme

Heimat ist eine Mutter.

Heimat ist die Ablehnung von Hass und Intoleranz.

Heimat ist leben mit Menschlichkeit und Respekt füreinander und miteinander, ohne die Religion, die Rasse, die Ethnie, die Kultur in den Blick zu nehmen.

Heimat ist eine Familie.

Wer nicht so denkt, betrügt sich selbst.

Ist Heimat der Ort, an dem wir geboren wurden?

Oder der Ort, an dem wir sterben?

Weder das Eine noch das Andere.

Heimat ist das, was in uns lebt und wir tragen sie, wohin wir gehen.

Aber habe ich das Recht über Heimat zu sprechen?

Über dieses heilige Wort?

Über die Heimat, die ich verlassen und hinter mir gelassen habe?

Einer hat einmal gesagt: „Heimat ist wie einen guter Baum. Er wächst nicht außerhalb der Erde des Opfers und wird von Schweiß und Blut gegossen“.

Ich ende mit den Worten von Mahmud Darwisch Worten:

„Heimat ist das Haus, der Maulbeerbaum, der Hühnerstall, der Bienenstock, der Geruch des Brotes, und der erste Himmel. Die Heimat verengt sich für uns, das Haus der Omas verengt sich für uns, der Land verengt sich für uns, das Meer hat uns gewaschen an seinen Ufern und uns aufs Land gebracht ohne Mutter, ohne Brot und ohne Heimat.“

Vielen Dank.

Abraham Bahhi im Juni 2017